Zwei Gedichte

Autor(en): **Müller-Düblin, Pauline**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **42 (1977)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-859901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwei Gedichte

Von *Pauline Müller-Düblin*

Goldegi Herbschtdäg

So scheene, warme Sunneschyn
Isch mängge Herbscht nit gsi!
Es lyt e goldegi Hälli drin.
Mechtsch numme dusse sy!

Es isch e Stigg vom Sommer no,
E Himmel blau un klar.
S isch eis no gschänggt vom liebe Gott,
S isch eifach wunderbar!

S lyt Hälli no uf jedem Wäg,
Un d Fricht vergoldets fascht.
Der Nussbaum dert, er freit sich dra,
Trait gärn sy schweri Lascht.

Geebs doch no lang so warmi Däg
Voll Sunneschyn un Glanz.
Statt Näbel, wo eim s Härz schwer macht
Un d Hälli nimmt eis ganz.

Dämmerig

E fyne wysse Schleier
Leit sich yber d Blaueflue
Hyser, Wald un Matte
Alles deggt er langsam zue.

Driber leuchtet no e Schimmer
Roserot vom letschte Strahl
D Sunne griesst vom Obehimmel
Goldig nomool eiser Dal.

S isch der Abschied scho fir hitte
Un vom scheene Winterdag
Dämmerig wirds uf Stross un dinne
Gsehsch numme d Spitzli no vom Hag.

Liechtli leuchte jetzen uf
Aene bi der Blaueflue
Un das lärmig Läbe
Het gotlob fir hitte Rue.

Heimatkundliche Literatur

Hermann Kist, Das Schulwesen der Gemeinde Muttenz. 16 Seiten, Muttenz 1977.
Dieser Ueberblick über die Muttenzer Schulgeschichte 1527—1965 ergänzt auf treffliche Weise das Kapitel «Schulwesen» der 1968 herausgekommenen Heimatkunde «Muttenz — Gesicht einer aufstrebenden Stadtsiedlung». Er enthält auch eine Würdigung des 1976 verstorbenen Lehrers Hermann Kist, der als Schulmann und Förderer des 1972 eröffneten Ortsmuseums für Muttenz vorbildliche Arbeit geleistet hat. S.

Festschrift Elisabeth Schmid. Regio Basiliensis 18, Heft 1, 312 Seiten, mit 137 Abb., Basel 1977.

Bei Anlass des 65. Geburtstages von Prof. Dr. E. Schmid, der verdienten Leiterin des Laboratoriums für Urgeschichte an der Universität Basel, ist eine umfangreiche Festschrift erschienen, von deren 37 Beiträgen 12 auch das Baselbiet betreffen. Die letztgenannten seien hier kurz vorgestellt.

Der altsteinzeitliche Faustkeil von Pratteln wird von R. d'Aujourd'hui in die Wende der 2. zur 3. Eiszeit datiert (Alter 300—400 000 Jahre). Das «Mehrzweckgerät» besteht aus ortsfremden Gestein und wurde anscheinend aus Frankreich eingeführt. — Eine vom Berichterstatter gemeldete Fundschicht bei der Fabrik von Fr. Weber in Reigoldswil erwies sich als Ablagerung zwischen der 3. und 4. Eiszeit. Sie wurde nach der C 14-Analyse für die Holzreste für ein Alter von 28 720, für die Pflanzenreste für 33 220 Jahre bestimmt (L. Hauber und D. Barsch). — Die von Frau Prof. Schmid angeregte Untersuchung der mittelsteinzeitlichen Station der unteren Steingrube von Münchenstein ergab ein reiches Fundmaterial, das von A. R. Furger beschrieben wird. — Aus dem Gebiet von Augst BL liegen folgende Untersuchungen vor: Ein römischer Malertopf von der Grabung Kurzenbettli (H. Bender); Der gut erhaltene Backofen in der restaurierten Taberna (L. Berger); Geflicktes Geschirr aus dem römischen Augst, mit interessanten Parallelen zu den Chacheliflickern des 18. und 19. Jh. (M. und St. Martin); Befunde zu einem Augster Gefässhenkel aus Bronze (A. Mutz); Froschschenkel — eine latène und römerzeitliche Delikatesse (G. E. Thüry). — Aus der Burgenzeit liegen zwei Untersuchungen vor: Glas, Glaser und Glasbläser in der Regio Basiliensis (W. Meyer) und Beinschnitzer auf der Frohburg (J. Tauber). Beide Arbeiten geben wertvolle Hinweise auf entsprechende Funde auf Baselbieter Burgen. — Auf volkskundlichem Gebiet bewegen sich zwei Arbeiten: Eine hölzerne Saugpumpe auf Stockacher bei Buus (J. Ewald) und Oberrheinische Ruhebänke, ein bereits in den BHBl 8, 189 und 223 f. angeschnittenes Thema (A. Bruckner). S.